

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 103

Samstag den 7. Juli 1888.

49. Jahrgang.

1000 M.

liegen zum Ausleihen parat
à 4 1/2 % gegen doppelte
Pfandsicherheit bei der

**Stiftungspflege
in Enderbach.**

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens, seinen
bestehenden

Hausanteil

in der alten Bahnhofstraße

zu verkaufen oder zu vermieten.

Derselbe besteht in 5 Zimmern,
wovon 3 heizbare, Bühne, Keller
Stall, Scheuer und Hofraum
nebst Wasserleitung.

Auch habe ich in meinem neuer-
bauten Haus auf Jakob i oder
später eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zugehör zu
vermieten.

J. Kuttel, Schuhmacher.

Waiblingen.
Meine

Wohnung

im zweiten Stock, bestehend in
6 Zimmer, Küche mit Wasser-
leitung etc. habe ich auf Jakob i
ganz oder teilweise zu vermieten.

Gottlob Weisk.

Waiblingen.

Ein möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Ein heizbares

Zimmer

für eine einzelne Person hat bis
Jakobi zu vermieten.

Ebendasselbst ist auch ein größerer
Scheunenboden

zu vermieten.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Korb.

Karl Singer hat einen Eimer

guten Most

zu verkaufen. Es wird von 20 Ltr.
an abgegeben.

Enderbach.

Oelfarben

sind in allen Sorten, fertig zum An-
strich, in bester Qualität, bei äußerst
billigen Preisen zu haben bei

Chr. Graze.

**Bekanntmachungen.
Reinlein.**

**Veraccordierung
von Gipsarbeiten.**

Die Ausbesserung teilweise Neuherstellung der Verblendung am Schul-
hause wird im Submissionsweg zur Veraccordierung ausgeschrieben.

Der Kostenvoranschlag ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.
Uebernahtslustige haben ihre Offerte bis zum

13. Juli, Nachmittags 1 Uhr,

den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit der
Aufschrift „Gipsarbeiten“ versehen, portofrei der unterzeichneten Stelle
einzusenden.

Die Eröffnung findet zu obiger Stunde statt, welcher die Submit-
tenten anwohnen können.

Den 5. Juli 1888.

Schultheißenamt
Dierz.

Turnverein Waiblingen.

Montag, 9. Juli
Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal.

Besprechung wegen dem Ganturnfest in Badnang.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Grösste Ersparnisse im Haushalte bieten:

Maggi's BOUILLON-EXTRACTE

Unübertroffen als Würzen zu Suppen, Saucen,
etc. Augenblickliche Herstellung kräftiger
Fleischbrühe ohne andere Zuthaten. Extr.
purum — für reine Kraftbrühe; aux fines
herbes — Vornehmlich als Würze u. zu bouillon
à la julienne; concentré aux truffes du Périgord —
höchfeinste Saucenwürze.

FEINE SUPPENMEHLE

Combinations der besten Hülsenfrüchte mit
andern Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grün-
zeug; Golderbs durch Reis u. a.
Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack,
leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.

Zu beziehen in Waiblingen bei:

Fritz Mayer.

Stuttgart.

**Sehr billig rein wollene Burkin
für Herren- & Knaben Anzüge.**

Aus einer Konkursmasse habe ich eine Partie rein wollene Burkin,
welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich
übernommen. Der Meter wird abgegeben von M. 2.50 an.

Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen Strickgarne

H. Herion,

Königsstrasse 18. B Hinterhaus parterre.

**Lehr-Verträge
Miet-Verträge**

sind zu haben bei

C. F. BUCK.

Liegenschafts-Verkauf.



Am Montag, den 16. Juli
Nachmittags 2 Uhr
kommt aus dem Nachlass
des verst. Christian
Brücker in Kirschen-
hardtshof, D. A. Marbach
(Bahnhof Burgstall) auf dem Rath-
haus in Erbstetten unter den günstigsten
Bedingungen zum Verkauf:
1 a 90 qm ein 2stöck. sehr solid
gebautes

Wohnhaus

mit gewölbtem Keller und großem
Souterrain, 9 Zimmern, 1 großen
Saal, Bühnenräumen, Kammern etc.
10 a 90 qm

**Gemüse-Gras- und
Baumgarten**

beim Haus.

Das Anwesen eignet sich vermöge
seiner soliden Bauart, seiner gesunden
Lage und guten Einteilung zu jed-
weder Unternehmung, besonders auch
zu einem sehr billigen Landstube oder
Anstaltsbetrieb.

Kaufstübhaber werden mit dem
Anfügen, daß das Haus durch Herrn
Anwalt Kienle in Kirschenhardtshof
jederzeit eingesehen werden kann und
daß bei annehmbarem Preise sofortiger
Zuschlag erfolgt, freundlichst einge-
laden.

Erbstetten, 7. Juli 1888.

Schultheißenamt.

Zur Saat

empfiehlt

Wicken und Rübsamen
G. C. Herzog.

Waiblingen.

Ein ordentlicher

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Gehr, Schneider.

Waiblingen.

Ein Schreiner

findet sofort dauernde Arbeit bei
J. Wehlinger, Schreiner.

Waiblingen.

Ein geordneter junger Mensch findet
sogleich eine

Lehrstelle als Bäcker

mit oder ohne Lehrgeld.

Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Einem geordneten Jungen nimmt
in die

Lehre

G. Claf, Schneider.
Großheppach.

Konservativer Verein.
Montag, den 9. Juli im Löwen.

Waiblingen.
Auf dem Jahrmarkt
empfiehlt seine

Sonn- und Regenschirme,

ebenso nimmt solche zum Ueberziehen
und Reparieren an bei schneller und
pünktlicher Bedienung.

Ferd. Fritz

Schirmfabrikant aus Winnenden.

Most-Verkauf.

Circa 20 Eimer guten Apfelmost
verkauft im Auftrag von 45 Markt
an per Eimer.

Krüger Maiter,

Hlgenstraße 9 Stuttgart.

Waiblingen.

16 Nr

Saber

mit hohem Nlee, zum Föhren
hat zu verkaufen

Hutmacher Luz.

Pianinos,

Flügel, Tafellavie & Har-
moniums in Alteichen, Schwarz,
matt gravirt, Nuß matt und polirt
zu den billigsten Preisen mit
mehrjähriger Garantie.

Vermietung, Annahme älterer
Instrumente, sowie Zahlungs-erleichte-
rung.

**Stuttgarter Central-Piano-
forte- und Harmonium-
Magazin**

Adolf Wagner, Fabrikgebäude
bei der Bahnhofstraße, Laden Calwer-
straße 43.

Karl Robert

Stuttgart

Herrenkleiderfabrik gegr. 1839
Marktstr. 11 Ecke der Karlstr.
empfiehlt

**Zuppen-Anzüge
Kod-Anzüge**

**Schwarze Hochzeitsanzüge
Jünglings-Anzüge
Frühjahrs-Ueberzieher
Schlaf Röde
einzelne Joppen, Hosen,
Westen, Knaben-Anzüge**

in nur
solider selbstverfertiger
Ware zu billigen aber
festen Preisen.

Flüchtige gratis. Umtausch gestattet.

Eheringe

unter Garantie sind in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen stets
vorrätig bei

Carl Kurb, Stuttgart
Goldarbeiter

Eberhardsstraße 59
neben dem Neuen Tagblatt.

Pacht-Verträge

Schuld- & Bürgscheine
sind zu haben bei **C. F. Bua**

Waschkleiderstoffe

in großer Auswahl sämtlicher Neuheiten der Saison bei
Fritz Schöninger, 1 Marktstraße 1 Stuttgart.

STUTTGART.

Gute Aussichten!

Die Linden und die Neben blühen,
Ein süßer, wonnevoller Duft,
Die schönsten Rosen überbietend,
Erfüllt in Berg und Thal die Luft.

Die schönste Hoffnung füllt die Herzen
Und Freude wohnt in jeder Brust;
Die schönen Neben zu beschauen
Ist aller Winzer höchste Lust.

Denn ging die Blüte gut vorüber
Und bleibt nur treu der Sonnenschein,
Glückauf! da giebt es in den Kellern
Im Herbst manch' Fäßlein edlen Wein.

Dann klingt imbeutel bare Münze,
Dann kann man kaufen, was man braucht:
Fleisch, Brot, Gemüse, Wurst und Schinken,
Auch Tabak, wenn man gerne raucht.

Die Kleider holt man, wie gewöhnlich
In allbekannter Billigkeit
Dann bei der „Goldnen Zweundzwanzig“,
Glückauf! Der Wein bringt goldne Zeit.

Frühjahrs- u. Sommerüberzieher zu 10, 12, 14, 16,
18, 20-36 M.

Frühjahrs- u. Sommeranzüge, elegant und gut, 12,
14, 16, 18, 20, 22, 24, 28-45 M.

Lustre-, Alpaca-, Cachemire-, Paischa-Joppen und
Röde zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12-20 M.

Moleskin- und Leinen-Anzüge 6, 7, 8, 9, 10-20 M.
Hosen und Westen, Hosen, Joppen, u. s. w. u. s. w.

„Goldene 22“
22 Concurrenz-Verein **22**
Rothebühlstraße
im Neubau.

Auf Hausnummer „22“ bitte zu achten.
Auch Sonntags geöffnet.

Waiblingen.
Zum Ansehen und Einmachten
halte bestens empfohlen:

Kolben los und eingebunden, Einmachgläser

sowie:

dreierlei Sorten

Brautwein
zu billigem Preis.

A. Vollmer Witwe.

Stuttgart.

Goldwaaren Silberwaaren

jeder Art, insbesondere

Eheringe

in größter Auswahl zu äußerst
billigen Preisen unter Garantie
empfiehlt

Karl Münz, Goldarbeiter
Hirschstr. 5 gegenüber d. Gasthofz. Hirsch.

Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und
Lungenleiden,
Keuchhusten.



Ein Kraftauszug aus edelsten
Weintrauben, bestbewährtes,
nie versagendes köstlich-
stes Haus- u. Genussmittel
von größtem Nährwerthe u.
leichter Verdaulichkeit.

Prosp. mit Gebr.-Anw. und
viel. Attest. d. jed. Flasche.

Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt
Mainz u. ist m. nobig. Fabrikstemp. verschlossen.

Preis M. 0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl.

Allein echt unter Garantie in:
Waiblingen bei Herrn
Chr. Wieland, Conditor.

**Mack's Doppel-
Stärke**



Qualität unübertroffen!
Nur echt
mit rothem Schutz-
marke. Alleiniger
Fabrikant & Exporteur
Herr Mack, Ulm 40.

Verdirbt niemals!

Kein Geheimmittel

soudera ein von Aerzten bei Salz-
fluss, Flechten, alten Schäden,
Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden,
Wundsein bei Kindern; Auflegen
durch langes Krankenlager, wunden
Flüssen, Schweißfüßen, Frost-
beulen, rauhen & aufgesprungen
Händen etc. vielfach empfohlen
u. seit Jahren erprobtes Heilmittel
ist Dr. G. Heiner's antiseptische

Wundsalbe

in Dosen 50 S., 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. in d.
Apothek.; wo nicht, geg. Einsdg. des
Betrags von d. Chem. Fabrik Esslingen.
Dr. G. Heiner in Esslingen a. N.

Sollte in keinem Haushalt fehlen!

Kropf.

Herrn Dr. Bremicker, pract. Arzt
in Glarus! Empfangen Sie meinen
Dank für die Beseitigung meines 8-
jährigen hartnäckigen Kropfes und
Halsanschwellung, Behandlung brief-
lich! Unschädliche Mittel! Keine
Berufsunfähigkeit! Emmendorf bei De-
renningen, März 1887. Rosa Hoff.
Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr.
Bremicker, postlaarnd Konstanz.“

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
Leset bedächtig — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

durch kräft. Autoritäten u. viele. Dankschreiben aner-
k., fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt
od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haar-
wuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spal-
ten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
köpfigkeit etc. u. erzeugt selbst bei jung. Herren nach
kurzem Gebrauche einen kräftigen Bartwuchs. Wer
sich die natürliche Zierde eines schönen Haares
bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen
Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabri-
katen auszeichnet. Postversandt gegen vorherige
Einsendung des Betrags oder Nachnahme nach
der ganzen Welt.

* Preis pro Büchse Mk. 1.- und Mk. 2.- *
Wiederverkäufer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a, Leipziger Strasse.
Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Thurmelin

Universal-
Insektentod.



Thurmelin ist ein rauchloses Pulver
und ohne Gift für Menschen
und Hausthiere. Aber zur Vernichtung von
Wanzen, Schwaben, Kissen, Heimgen, Motten
oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Rosp- u. Blatt-
läusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Gift
nicht umsonst angegeben wird, der Kaufe nur Thur-
melin. Alles Angezeigtes, das mit einem Staub-
schen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch
Aufschwelung des Saugrüssels sicher getödtet.
Das Thurmelin ist nur in Packen zu 30 Pf.,
50 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hiezu
a 50 Pf. mit genauester Gebrauchs-Anweisung
zu beziehen

In Waiblingen bei **Gustav Bezner**
in Winnenden bei **Hrn. Bahr.**

Amtliche Nachrichten.

Bei der im April d. J. bei der Kgl. Regierung des Redarkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist für befähigt erklärt worden

Gamer, Karl Friedrich von Redargartach, D.A. Heilbronn, Sohn des Herrn Stadtschreiber Gamer in Waiblingen.

Württemberg.

Waiblingen, 7. Juli 1888. Das auf Veranlassung der die Garantie einer bestimmten Einnahme übernehmenden Museums-Gesellschaft gestern Abend von den rühmlichst bekannten Tonkünstlern Neumeister, Spöhr und Schiller gegebene Konzert hätte wohl sämtliche Musikfreunde der Stadt im Posaal versammeln sollen, da solch gediegene musikalische Leistungen bei solch niedrigem Eintrittspreise selten geboten sind. Leider war jedoch der Besuch ein sehr wenig zahlreicher, da kaum die Hälfte der Museumsmitglieder erschienen war, während sich die Mehrzahl bedauerlicherweise einen hohen Genuß, der in ähnlicher Weise erst nach Jahresfrist wieder geboten werden kann, entgehen ließ.

Das gewählte Programm, von dessen Nummern wir das Ständchen für Waldhorn, das Trio Ungarische Rhapsodie, das Trio über Motive aus Gretchen und den Zigeunertanz besonders hervorheben möchten, wurde von den Künstlern mit gewohnter Virtuosität durchgeführt und entzückte alle Anwesende, welche den, dem Programme noch einige reizende Stücke freiwillig beifügenden, freundlichen Konzertgebern wohlverdienten, reichen Beifall spendeten und erst um Mitternacht hochbefriedigt den Saal verließen. Noch dürfte zu erwähnen sein, daß Herr Wagner, Inhaber des bekannten Central-Pianos-Magazins in Stuttgart, so gefällig war, eines der im Postgasthofe zur Ansicht aufgestellten, sich durch prachtvollen und reinen Ton auszeichnenden Pianinos der Gesellschaft für diesen Abend zur Benutzung zu überlassen, für welche freundliches Entgegenkommen demselben auch an dieser Stelle der Dank des Museums hiemit ausgesprochen werden soll.

Stuttgart, 6. Juli. (Wolfsfestlotterie.) Auch dieses Jahr wird mit dem Volksfeste eine vom Württembergischen Rennverein veranstaltete Lotterie verbunden sein. Zur Ausgabe gelangen 70 000 Lose zu je 1 Mark. Die Ziehung findet am 29. September in Cannstatt statt. Den Vertrieb der Lose hat wieder die Generalagentur von Eberhard Fezer übernommen.

Stuttgart, 5. Juli. Gestern nachmittag war ein Arbeiter eines Schlossermeisters hier mit dem Reinigen eines Revolvers beschäftigt. Der betreffende Meister nahm seinem Gehilfen den Revolver aus der Hand, um denselben zu probieren, drückte sofort auf den Drücker, ein Schuß trachte und die Kugel ging dem Arbeiter in die Brust, wodurch derselbe lebensgefährlich verwundet ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Der betreffende Arbeiter hat nämlich nach dem Reinigen des Revolvers eine Patrone in denselben geschoben, ohne hievon seinem Meister Kenntnis zu geben.

Stuttgart, 5. Juli. Gestern war eine Frau beim Hineinschieben eines leeren Kohlenwagens in eine Kohlenhandlung in der Schloßstraße behilflich. Sie wollte die an dem Wagen befindliche Mücke, zumachen, brachte diese Arbeit aber nicht schnell genug fertig, der Wagen kam bei dem starken Gefälle des Terrains ins Rollen, die Frau fiel zu Boden und die Räder des Wagens gingen über sie weg und verletzten sie so stark, daß sie sofort starb.

Großbottwar, 4. Juli. Der 13jährige Sohn des Weingärtners Dehsele von hier pflückte gestern Abend Waldkirchen. Derselbe stürzte dabei von dem durch den Regen nassgewordenen Baum und wurde von einem hiesigen Bürger mit Blut am Unterleibe begossen und mit zerfetzten Kleidern aufgefunden. Er hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Vom herbeigeeilten Arzte wurden die herausgetretenen Teile am Unterleibe zugenäht. Der Zustand ist sehr bedenklich.

Womoberen Neckar, 4. Juli. In Michalden, D.A. Oberndorf, wurde vorgestern die Leiche eines 16jährigen Mädchens bestattet, das auf ganz ungewöhnliche Art das bedauerliche Opfer des Gewitters geworden ist, das sich am 25. Juni über unserer Gegend entlud. Mit seiner älteren Schwester stand dasselbe in der Wohnstube ihres elterlichen Hauses, als beide plötzlich zwischen sich einen Blitzstrahl niederfahren zu sehen glaubten. Sofort empfand das Mädchen einen heftigen Schmerz im Kopfe, sowie eine Lähmung in der einen Körperhälfte und mußte zu Bett gebracht werden. Als Ursache des nach einigen Tagen erfolgten Todes konstatierte der Arzt einen durch den gehabten Schrecken bewirkten Schlagfluß. Daß der Blitzstrahl wirklich ins Zimmer fuhr, ist nicht wohl anzunehmen, da keinerlei Beschädigung des letzteren wahrzunehmen ist; wahrscheinlich sahen die Mädchen nur den Widerschein eines in der Nähe niedergehenden Strahles.

Mössingen, 5. Juli. (Naturmerkwürdigkeit.) Bei Herrn Seifensieder Gauger hier ist laut der „Tüb. Chronik“ ein Hühnerrei 104 Gramm schwer zu sehen. Dasselbe kommt von einem spanischen Huhn und hat genau das Gewicht von zwei gewöhnlichen Eiern und die Größe eines kleineren Gänseeies.

Trossingen. Der „Grenzboten“ schreibt: Als heute Dienstag den 2. Juli, morgens 4 Uhr, der Schuhmacher Johs. Birk erwachte, fand er das Bett seiner Ehefrau Ursula leer. Diese, Mutter von 6 Kindern, hat sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken getragen und mehrfach geäußert, wenn man sie einmal vermisste, solle man sie nur in dem Brunnen vor dem Hause des Harmonikamachers Jakob Schuler suchen. Es war natürlich, daß Birk, nachdem er im Hause seine Frau nicht gefunden, seine Schritte sofort an den genannten Brunnen lenkte, aus welchem er mit Hilfe der Nachbarn in der That die Leiche seiner Frau herauszog.

Heidenheim, 3. Juli. In Dettingen fiel Bierbrauer Kohrer, Vater von 6 Kindern, in der Scheune, als er nach den Mauern sah, die oben beschäftigt waren, von ganz oben, weil er auf einem Balken fehl trat, bis auf die Tenne herab. Unterwegs schlug er am Garbenloch auf. Trotz großem Blutverlust und starken Verletzungen ist Hoffnung vorhanden, sein Leben zu erhalten.

Ulm, 4. Juli. Ein Sportläufer namens Gerhardt veranstaltete gestern Abend auf dem Münsterplatz vor einer sehr großen Anzahl von Zuschauern einen Wettlauf mit einem hiesigen Turner. Während der Turner die 250 Meter lange Kreisbahn nach dem 18. Umlauf verließ, hat Gerhardt dieselbe in 60 Minuten 73mal genommen und damit einen Weg von 18,25 Kilometer zurückgelegt. (U. Tagbl.)

Ulm, 5. Juli. Heute vormittag kam Herr Dr. Madenzie von Friedrichshafen her aus der Schweiz hier an, erwartete in der Bahnhofrestauration den Orientexpresszug und ist mit diesem nach München weitergereist. (Ulmer Tagbl.)

Langenau, 3. Juli. Gestern nacht nach Abgang des letzten Zuges vernahm der untere Weichenwärter auf hiesigem Bahnhof in kurzer Entfernung von seinem Posten klägliches Stöhnen und fand auf der Bahn einen vom Zug überfahrenen, schwer verletzten Menschen, welchem eine Hand und ein Fuß abgefahren und vom Aschenkasten der Lokomotive schwere Verletzungen am Rücken beigebracht waren. Der Verunglückte war beim Bewußtsein und wurde auf einer Tragbahre in seine Wohnung verbracht. Es ist ein verheirateter hiesiger Bürger. Diesen Vormittag ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Es steht nunmehr fest, daß Staatsminister Graf Herbert Bismarck den Kaiser auf seiner Reise zur Zusammenkunft mit dem Zaren begleitet. Die neueren Mitteilungen über den Tag der Abreise entsprechen den ersten Meldungen. Unmittelbar nach dem Botschaftsbüro will der Kaiser die Reise antreten. Das Diner wird am 12. Juli stattfinden. Die Abreise des Reichskanzlers in Urlaub steht täglich bevor. — Die hochgespannten Erwartungen bezüglich der Abmachungen bei der Kaiserbegegnung greifen ebenso fehl wie die Behauptung, daß es sich dabei nur um Befestigung persönlicher freundschaftlicher Beziehungen handeln werde. Die Festigung des persönlichen freundschaftlichen Verhältnisses und die Verständigung über die Interessensphäre Rußlands, Oesterreichs, Italiens und Deutschlands in friedlichem Sinne, sowie die Vereinbarung über die Art der Abwehr etwaiger Versuche, den Weltfrieden von anderer Seite zu stören, werden in unterrichteten Kreisen als Ziele der Zusammenkunft bezeichnet.

— Nach einem Telegramm der „Kreuzzeitung“ aus Rom bestellte der König Humbert von Italien einen Kranz für das Grab Kaiser Friedrichs mit der Inschrift: „Humbert seinem besten Freunde Friedrich!“

— Bei dem 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth in Spanbau hat bereits die Ausrüstung mit dem neuen Gepäc und mit den neuen Ausrüstungsgegenständen begonnen. Ein großer Vorteil dieser neuen Ausrüstung wird darin bestehen, daß die Brust möglichst frei bleibt, was namentlich auf längeren Marschen den Mannschaften eine wesentliche Erleichterung gewährt. Der Mantel wird nicht mehr nach vorn um die Brust gelegt werden, sondern nur den Tornister umspannen, so daß der Rücken mehr belastet wird. Der bisherige graueleinene Brotbeutel, der nichts weniger als schön aussieht, wird durch einen andern aus einem braunen wasserdichten Stoff ersetzt werden. Auch Tornister, Helm und Patronentasche erfahren eine Veränderung.

— Die Bostische Zeitung meldet aus Elbing, die Kaiserin-Witwe habe jeder schulpflichtigen Tochter der dortigen Ueberschwemmen ein verschließbares Nästkästchen mit Näh-Utensilien geschenkt.

— Durch ein Schiffsfeuer in Haselbach bei Sonneberg (Sachsen-Meiningen) sind mehrere Menschenleben verloren gegangen; die Frau des Hauses ist samt einer Tochter von 15 und einem Sohne von 8 Jahren in den Flammen umgekommen, ein drittes Kind und der Vater liegen an Brandwunden schwer verletzt darnieder. Die 15jährige Tochter hat den Großvater und einen Lehrling noch rechtzeitig zu ihrer Rettung geweckt, sie selbst aber konnte sich nicht mehr retten.

— In Rixingen wurde, wie aus Würzburg gemeldet wird, am Dienstag vormittag ein soeben aus dem Zuchthaus Entlassener von seinem Bruder erstochen; letzterer erschoss sich darauf.

— (Aus Geiz verhungert.) In das Krankenhaus zu Einbeck wurde dieser Tage eine hochbejahrte Witwe gebracht, welche dem Hungertode nahe, von Nachbarn in ihrer Wohnung aufgefunden worden war. Die 40jährige Tochter der Frau war tags zuvor laut ärztlichem Gutachten infolge unzuanglicher Ernährung gestorben. Die Leute galten als ebenso reich wie geizig. In der That wurde in dem von Schmutz narrenden Hause eine Menge haren Geldes gefunden. Im Ofen, in Schubladen und in den Betten versteckt lagen 2100 Mk.; außerdem fand man Staatspapiere im Betrage von 14,000 Mk. und Sparkassenbücher über 21,000 Mk. Es wurde festgestellt, daß seit einer Woche keine Lebensmittel mehr ins Haus gekommen waren.

Ausland.

Paris, 5. Juli. Der „Gaulois“ teilt mit, daß der oberste Kriegsrat wichtige Beschlüsse über die Befestigung der Obergrenze gefaßt habe, die das seit 15 Jahren angewendete System umstoßen. Die durch diese Beschlüsse und durch neue Erfindungen notwendig gewordenen Ausgaben würden das außerordentliche Budget des Kriegsministeriums um 620 Millionen (!) erhöhen. Die für die Ergänzung des Armeematerials durch die Gesetze von 1875 und 1881 gewährten Kredite erreichen damit die nette Summe von 3 Milliarden 833 Millionen. — Der „Figaro“

berichtet von einer militärischen Erfindung, welcher er große Bedeutung beilegt. Es ist das von einem Lieutenant erfundene Warn-Mikrophon: dasselbe wird an irgend einem Punkte außerhalb eines Forts oder eines Lagers in den Boden gegraben; sobald eine Truppe den Ort passiert, giebt der Mechanismus ein Zeichen; im Fort oder im Lager weiß man dann nicht bloß, daß Truppen dort passieren, sondern man kann auch ihre Zusammensetzung, ihre Stärke, die Waffe zc. unterscheiden.

Paris, 2. Juli. Ein trauriges Familien-drama spielte sich vorgestern in Billerfeld ab. Der 27jährige Dragonerlieutenant Hunebelle starb dort rasch an einer Lungenentzündung. Die ganze Familie eilte an das Sterbelager. Die 59 Jahre alte Mutter warf sich über die Leiche ihres Sohnes, um ihn noch einmal zu umarmen; plötzlich erbleichte sie und sank zu Boden, ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Der Vater wurde wahnsinnig und mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Wien, 4. Juni. Anlässlich der Vornahme einer Kehlkopf-Exstirpation insolge von Kehlkopfkrebs erklärte heute Professor Willroth: Durch die Herausnahme des ganzen Kehlkopfes macht man die Patienten oft noch unglücklicher als sie vorher waren. Die Frage, ob früher eine Operation möglich war, sei a priori nicht entscheidbar; manche Carcinome greifen so rasch über, daß man eigentlich gar keinen geeigneten Moment zur Operation finden kann. „Würde mir als Laien gesagt, meine Heiserkeit rühre von Krebs her, ich müßte mir den Kehlkopf herausnehmen lassen, ich würde nicht darauf eingehen. Die Frage ist also nicht so einfach, wie die Laien meinen, wenn sie sagen: „Ja, man hätte operieren sollen.“

— Vorgestern hat in Kralup in Böhmen ein russischer Student, namens Sekrenicki, Selbstmord verübt; aus den von ihm hinterlassenen Papieren geht hervor, daß er Nihilist war und den Selbstmord auf Befehl vollzog.

— Aus Belgrad 3. Juli wird gemeldet: Die Synode hat gestern endgültig die Ehescheidung des Königs Milan von der Königin Natalie genehmigt. In Folge dessen hat der Minister des Auswärtigen, Mijatowitsch, seine Erlassung eingereicht, dieselbe jedoch auf Ansuchen des Königs wieder zurückgezogen. Kriegsminister General Protitsch begibt sich nach Wiesbaden mit dem Auftrag, die Königin von dem Entscheid der Synode in Kenntnis zu setzen und den Kronprinzen, welcher dort bei seiner Mutter weilt, nach Belgrad zu bringen. Gestern fand im Konak des Königs zu Ehren der Synode ein Galafest statt, an welchem die höhere Gesellschaft, sowie der Ministerpräsident und der Kultusminister teilnahmen. In Belgrad herrscht große Aufregung, da die Königin sich großer Sympathien im Volke erfreut.

Die „Times“ meint, die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland entspringe dem Wunsche Kaiser Wilhelms, die Bande persönlicher Freundschaft mit dem Zaren zu stärken; eine Mobilisation der europäischen Lage sei unwahrscheinlich und eine Aenderung der deutschen Politik bei Fürst Bismarcks Abwesenheit unglücklich. — Dem „Standard“ wird aus Petersburg gemeldet, daß die auffallende Auszeichnung, welche dem General Pape zu Teil geworden sei, mit der Erneuerung des Eheprojekts in Zusammenhang gebracht werde, wonach der russische Thronfolger eine deutsche Prinzessin heiraten solle.

— Ueber die großen Waldbrände in Schweden laufen immer noch neue Nachrichten ein. Von Helsingland wird beispielsweise gemeldet, daß eine Waldfläche von 5 Quadratmeilen niedergebrannt sei, über eine Million an Wert repräsentierend. Alle Bauernhöfe innerhalb eines solchen Gebietes brennen da natürlich mit ab. So sind an einer Stelle nicht weniger als 14 Gehöfte eingäschert worden. Oft können die Leute vor den schnell um sich greifenden Flammen kaum durch die Flucht sich retten. Ueberall herrscht eine entsetzliche Dürre. Seit mehreren Wochen ist am 29. v. M. der erste leichte Regen gefallen.

Lissabon, 6. Juli. Der englische Dampfer „Newcomen“ segelte gestern abend unweit des Caps Roca die deutsche Bark „Louise“ in den Grund. Die Mannschaft der „Louise“ ist gerettet.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung und Schluß.)

Jetzt aber erscholl aus der Ferne ein Posthorn, welches so schnell sich näherte, daß man bald deutlich den Wagen die Pappel-Allee heraufkommen sah. Des Gesicht der jungen Frau färbte plötzlich eine tiefe Röthe, ihre Augen strahlten in unaussprechlicher Freude und mit beiden Händen den Arm ihres Mannes fassend, rief sie hastig:

„Arnold, sie kommen doch! — Mein Vater — meine Mutter kommen heute wirklich, und meine Ahnung hat mich also nicht betrogen!“

„Sei ruhig, Helene“, bat ihr Gatte, sie in's Haus führend, während Richard Kranzler den Wagen zur Seite in den Schatten einiger Bäume fahren ließ. „Du weißt ja noch nicht einmal, ob die Extrapost zu uns kommt, sie kann leicht vorbeifahren —“

„Nein, nein, sie kommt!“ rief die Freiherrin, welche unverwandt nach der Pappel-Allee geblickt.

„Der Wagen kommt hierher — sie sind es, ich habe schon meinen Vater erkannt, der nach uns ausgehen!“

Und Helene hatte Recht, denn in wenigen Sekunden hielt der Wagen vor der Treppe des Herrenhauses; von ihrem Sohn unterstützt, stiegen Herr und Frau Kranzler aus, und mit lautem Freudenruf stürzte die junge Frau in die Arme ihrer Eltern. Die Freude des beiderseitigen Wiedersehens nach jenem Hochzeitsabend war groß und einen Augenblick um sie her vergessend, lag Helene sprachlos in den Armen ihres

Vaters — ihrer Mutter, die unter Freudenthränen, die jetzt so glückliche Tochter küßten. Als aber die erste Bewegung überwunden, wandte sich der Banquier auch den übrigen Anwesenden zu, und seinem Schwiegerohn die Hand reichend, sagte er:

„Mein lieber Baron, ich freue mich —“

„Herr Kranzler“, unterbrach dieser ihn schnell, „wollen Sie mich an eine frühere Schuld erinnern, die, wie ich leider sehe, Sie noch nicht vergessen haben? Es sollte mir unendlich leid thun, wenn Sie —“

„Fern sei es von mir, mein lieber Sohn“, antwortete ernst der Kaufmann, jetzt auf vergangene Tage zurückzukommen, nachdem Deines seligen Vaters und meine Bestimmungen zu so glücklichem Ende geführt! Stelle mich aber auch jetzt dieser jungen Dame, der großen Ähnlichkeit nach Deiner Schwester vor.“

Hier trat Frau Kranzler hinzu und begrüßte in herzlichsten Worten ihren Schwiegerohn und ohne Zweifel gedachten Beide der ersten Unterredung, in welcher sie ihm zugesagt, erst nach einem Jahr in Greifenberg erscheinen zu wollen, um die Rechte ihrer Tochter, falls erforderlich, zu wahren. Jetzt hatte diese Tochter schon den ihr gebührenden Platz erhalten und sie war gekommen, sich von ihrem Glück zu überzeugen und zugleich sich ihres Glückes zu freuen. Der Vorstellung seines Schwagers kam Richard Kranzler zuvor, denn Wandas Hand ergreifend, sagte er in bewegter Stimme:

„Gestattet mir, teure Eltern, Euch hier die Baronesse als meine Braut vorzustellen!“

„Als Deine Braut, Richard? rief offenbar freudig überrascht sein Vater, während Frau Kranzler fragend auf Sohn und Tochter blickte, und bei den bekannten Ansichten der Baronin dies Ereignis kaum faßte.

„Ja, Wanda ist seit gestern Morgen meine Braut, und der Brief, welcher Euch dies mitteilen sollte, unterwegs —“

Die Freitin von Greifenberg ward mit großer Herzlichkeit von Herrn und Frau Kranzler als Tochter willkommen geheißen, die dann auch dem Sohn zu seiner Verlobung, die ihren Wünschen entsprach, Glück wünschten. Der Freiherr und seine Gattin standen tiefgerührt dabei, und Ersterer konnte nicht umhin, an den Empfang zu denken, welcher am Tage ihrer Ankunft in Greifenberg der armen Helene geworden. Diese, die kein Auge von seinem ernstern Gesicht verwandt, mochte seine Gedanken erraten, denn, sich an seine Brust schmiegend, blickte sie in unaussprechlicher Liebe zu ihm auf, und ihre Lippen flüsternten, nur ihm vernehmbar:

„Arnold, ich bin Dein glückliches Weib, so glücklich, wie nur Du allein mich zu machen vermocht!“

Die Ueberraschungen aber waren an dem Tag in Greifenberg noch nicht zu Ende, denn kaum saßen alle beim ungewöhnlich verspäteten Frühstück — Richard Kranzler hatte vorher seine Eltern mit Allem bezüglich seiner Verlobung bekannt gemacht — als wiederum der Schall von Pferdehufen vernehmbar ward, und der junge Gutsherr in dem näherkommenden Reiter den Kutscher von Eberstorff erkannte. Dieser überbrachte, sorgfältig verpackt, einen meisterhaft gewundenen Geburtstagsstrauß, und die mit einem Trauerrand versehenen Gratulationskarten von der Baronin, ihrer Tochter und dem Grafen Eberstorff. Die junge Freiherrin, welche keine derartige Aufmerksamkeit erwartet, ward durch diese wahrhaft erfreut, und als nach genügender Rast und Teilnahme am Festessen der Dienerschaft, und außerdem noch mit einem reichen Geschenk versehen, der Bote heimritt, nahm er ein Schreiben von ihrer Hand mit, in welchem sie nicht allein ihren Dank aussprach, sondern auch bemerkte, daß sie dies noch in den nächsten Tagen mündlich thun werde.

Zum Schluß gestatten wir dem Leser noch einen Blick in die nächste Zukunft der in diesen Blättern ihm vorgeführten Personen und dieser zeigt ihm, daß die Freiherrin von Greifenberg endlich doch ihre Zustimmung zu der Vermählung ihrer Tochter mit dem jungen Banquier Richard Kranzler gegeben. Teilweise war dies auf Verwendung der Gräfin Kleeburg geschehen, die Ähnliches in ihrer Familie erlebt und sie nicht deren Verbindung mit einem jungen Maler, den sie auf der Reise kennen gelernt, gestattet. Teilweise aber, ohne daß sie es zugeben wollte, hatte auch der Reichtum der Familie der Kranzler sie beeinflusst und sie sich mit dem Gedanken beruhigt, daß ihre jüngste Tochter dadurch im Stande sei, ungeachtet ihres bürgerlichen Namens sich mit fürstlichen Glanze zu umgeben. Und endlich hatte sie sich mit dem Gedanken beruhigt, daß, da Wanda fast allgemein noch als Kind gedacht, auch in den Hof- und Residenzkreisen, in denen auch Theodora unbekannt geworden, noch nie gesehen ward, man also ihre Verlobung neben der ihrer Schwester kaum beachten und schließlich nur von der Verlobung und baldigen Vermählung der Freitin von Greifenberg auf Eberstorff, mit dem Grafen Bruno von Eberstorff die Rede sein würde.

Waiblingen.

Mein Lager der neuesten

Herde und Ofen

sowie Kochgeschirr und

Kaminreinigungsgestelle empfiehlt bestens

WILH. BRAUN,

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft, Schmidenerstraße.

